

Aktenzeichen

Verfasser/in

Kilian, Sandra

Beratung

Datum

Jugendhilfeausschuss

15.10.2020

öffentlich

Betreff

**Vorstellung des Konzepts der dynamischen, bedarfsorientierten
Jugendhilfeplanung (Konzept des Landkreises Erlangen-Höchststadt)**

Sachverhalt:

Die Jugendämter sollen nach dem Willen der Politik künftig zu „lokalen, strategischen Zentren für Fragen des Aufwachsens werden“ (14. Kinder- und Jugendbericht, S. 5ff). Deutlich erkennbar wird diese Absicht im Arbeitsalltag der Jugendämter, die in immer kürzer werdenden Abständen mit inflationären Förderprogrammen, neuen Gesetzen und Verordnungen, Ausführungsbestimmungen oder thematischen Handreichungen aus Bundes- und Länderebene überflutet werden.

Die örtliche Jugendhilfeplanung kann und muss daher eine fundierte Basis bieten, um die Bedingungen eines gelingenden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen maßgeblich zu beeinflussen. Dazu muss die Jugendhilfeplanung bedarfsorientiert, dynamisch und praxisnah agieren und flexibel auf neue Anforderungen und Aufgaben reagieren. Der Landkreis Erlangen-Höchststadt hat hierzu ein Konzept entwickelt, in dem ein neuartiges, aus der Praxis heraus entwickeltes Planungsverständnis vorgestellt wird.

Nachteil der bisherigen Jugendhilfeplanungen in den verschiedenen Teilbereichen der öffentlichen Jugendhilfe wie z.B. Förderung der Erziehung in der Familie, Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung, etc., ist, dass die in den Teilplänen vorgeschlagenen Maßnahmen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bereits auf veralteten Erkenntnissen basierten. Die abschnittsweise Erstellung von Teilplänen wurde als praxisfern, zu zeitaufwändig und kaum steuerungsrelevant bemängelt.

Aus dieser Erkenntnis wurden die acht Leitprinzipien der bedarfsorientierten, dynamischen Jugendhilfeplanung entwickelt:

- Bedarfsorientierung

Eine konsequente Orientierung an kurzfristig wechselnden Bedarfen erfordert den Aufbau strategischer Netzwerke mit möglichst weit verzweigten „Sensoren“, die Bedürfnisse zeitnah erfassen und an die Jugendhilfeplanung weiterleiten können. Erforderlich ist dazu ein umfangreiches Wissensmanagement, das sich in erster Linie darauf konzentriert, bestehende Informationen zusammen zu führen, zu verdichten und zu bewerten. Nicht die punktuelle Erhebung von Einrichtungen und Diensten ist das Ziel, sondern ein dauerhaftes Bestands- und Bedürfnis Monitoring. Wenn immer dies möglich ist, sollte das Bestands Monitoring von Einrichtungen und Diensten zudem in einem Produkt (Broschüre, Dokumentation, Nachschlagewerk, öffentlich nutzbare Datenbank, App, etc.) für die Fachöffentlichkeit oder für bestimmte Zielgruppen münden.

- Dynamik

Die Bedürfnisse der Zielgruppen entstehen zunehmend kurzfristiger, regionaler und zeitlich begrenzter. Die dynamische Jugendhilfeplanung muss daher zeitnah, flexibel und nachjustierend agieren können und differenzierte Bedarfsszenarien entwickeln.

- Pragmatik

Es müssen trotz sich verändernder Rahmenbedingungen zeitnahe und möglichst realitätsnahe Bedarfsfeststellungen getroffen werden, die ständig nachjustiert werden. In der Planungspraxis ist daher oft ein Kompromiss zwischen Informationstiefe und Geschwindigkeit notwendig. Die Darstellung der Ergebnisse wird zudem auch für Nichtfachleute aussagekräftig und verständlich gestaltet und berücksichtigt die vorhandenen Ressourcen und Rahmenbedingungen. Es wird nach dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit abgewogen, was, für wen, wo, warum und für welchen Zeitraum geplant werden soll. Der Planungsprozess selber wird möglichst zielorientiert, pragmatisch und umsetzungsorientiert durchgeführt.

- Partizipation

Es sollen Strukturen und Gelegenheiten geschaffen werden, die es Jugendlichen ermöglichen, sich an den sie betreffenden Dingen in ihrem Lebensumfeld und an allen betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Speziell für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen gilt es, geeignete Methoden und Instrumente zu nutzen und gegebenenfalls lebendige, zielgruppen- und altersgerechte Formen neu zu entwickeln, die zur direkten Meinungsäußerung motivieren und möglichst konkrete Folgen erkennen lassen. § 80 Abs. 3 SGB VIII verpflichtet zudem, den zuständigen öffentlichen Träger der Jugendhilfe, die anerkannten freien Träger der Jugendhilfe rechtzeitig an der Jugendhilfeplanung zu beteiligen. Dies sichert ein wirksames, vielfältiges und abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen.

- Projektorientierung

Die bedarfsorientierte und dynamische Jugendhilfeplanung arbeitet projektorientiert. Die Jugendhilfeplanung muss die Steuerungsfunktion für eine fachlich und qualitativ sinnvolle Durchführung übernehmen.

- Integrative Planung

Die Entwicklung einer regionalen, übergreifenden Kinder-, Jugend- und Familienpolitik ist eine zentrale Aufgabe der Landkreise und Städte, die sich auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gebietskörperschaft positiv auswirken kann. Es sind v.a. die örtlichen Planungen, wie z.B. für Kindertagesstätten, Angebote der Jugendarbeit oder der Familienbildung in den Prozess der Jugendhilfeplanung zu integrieren.

- Politische Wirksamkeit

Neben ihren eigentlichen Kernaufgaben werden Jugendämter sich zukünftig auch bei der Regelung von Zeitkonflikten von Familien, bei der Förderung des Generationenverständnisses, bei der Sicherung von Kinderrechten, in Fragen des ehrenamtlichen Engagements und in der fachlichen Beratung der Politik zur Umsetzung struktureller Maßnahmen wie Kinder-, Jugend und Familienbeauftragten, Familienfreundlichkeitsprüfungen oder Familienbeiräten engagieren müssen. Die Jugendhilfeplanung kann der Ort sein, an dem die gesetzliche Verpflichtung, mit anderen Stellen und Einrichtungen außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe zusammenzuarbeiten, realisiert werden kann.

- Kommunikation

Open Data (Statistische Daten, Webseiten, Rohdaten aus Befragungen, etc.) ermöglicht eine unabhängige Forschung und Auswertung. Aufbereitete Informationen in Form von Sozialraumanalysen, Bevölkerungsprognosen, etc. ermöglichen dann Aussagen über die Bedürfnisse der Zielgruppen, so dass der Bedarf festgestellt werden kann.

Beschlussvorschlag:

Dem Jugendhilfeausschuss wird empfohlen, der Ausrichtung der Jugendhilfeplanung des Amtes für Jugend und Familie am Konzept der dynamischen, bedarfsorientierten Jugendhilfeplanung des Landkreises Erlangen-Höchstadt, zuzustimmen.

Anlagen:

Konzept der dynamischen bedarfsorientierten Jugendhilfeplanung